

Unruhe im Herzen
Gedichte 2024

Karl Heinrich Leitner

© 2025 Karl Heinrich Leitner
Umschlaggestaltung & Buchsatz:
Buchschniede von Dataform Media GmbH

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:
Buchschniede von Dataform Media GmbH
Julius-Raab-Straße 8
2203 GroÙbebersdorf
Österreich

www.buchschniede.at - Folge deinem Buchgefühl!
Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
info@buchschniede.at

ISBN:
978-3-99181-270-8 (Paperback)
978-3-99181-269-2 (E-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der:s Autor:in unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Unruhe im Herzen

Gedichte 2024

Karl Heinrich Leitner

O. T.

Was passiert mit mir,
wenn ich dich sehe,
wie du heiter bist
trotz deiner Verluste.

Warum möchte ich dich halten
wie ein Kind,
nicht mehr!

Und gehalten werden von dir
wie ein Kind.

Warum gibt es dich in meinem Leben
und warum weiß ich nicht,
ob du in meinem Leben bist
oder nur ein fernes Bild,
das aus endlosen Räumen auftauchte
und so scheint,
als wär' es da.

Muss ich alle Zweifel vergessen
und alles so nehmen, wie es ist?
Habe ich gedacht, ich sei jenseits des Berges,
oder bin ich doch erst im Anstieg,
zu welchen Abstürzen?
Oder zu keinen?

11.01.2024

O. T.

Wie groß darf deine Zuneigung nur sein,
die du mir entgegenbringst,
neben allen anderen Zuneigungen,
die dich umgeben.

11.01.2024, 19:00 Uhr

O. T.

Wenn wir uns umarmen,
dann umarmen sich unsere Gefühle.
Selbst offene Augen sind blind.

13.01.2024

Des Menschen Hetze

Autos vor mir,
Autos hinter mir, die eilig vorbeiziehen.
Menschen hastig unterwegs,
jeder in seiner Welt,
die nur er kennt, voll Illusion über die
Wirklichkeit.
Menschen eingesponnen in Beziehungs-
flechte,
hingegen den üblichen falschen Gefühlen
ganz in der Welt zu sein,
und doch nur Weltbilder malend in den Köpfen,
die nur der Maler kennt und niemand im Außen.
Dräuende oder triumphierende Bilder,
grau oder strahlend,
die Menschennetze füllend.
Sie hinterlassen alte Mauern und Kathedralen,
in denen unbekannte Erinnerungen wohnen,
bis auch diese gefallen sein werden
nach den ewigen Gesetzen, die das All regieren,
den Gesetzen, so gut, wie wir sie nur kennen.

20.01.2024

Fahrt nach Friesach

Familie M.

Das Streben nach oben,
dem vieles untergeordnet ist,
nur auf kurze Lebenszeiten wirkt es
und unterdrückt Gefühle,
die in der Tiefe auf Erfüllung warten.
Ihre Zeit wird kommen,
Anzeichen blitzen jetzt schon auf,
noch gedimmt von der Oberflächlichkeit der
Tage.

20.01.2024

Der Planet

Wenn Aliens auf den Planeten Erde blicken,
dann sehen sie:

Horden von Raubtierfamilien

hinter Zäunen,

die immer wieder zur Seite geschoben werden,

um durch Einfälle in die Nachbarsfamilien

ihr Fressterritorium zu vergrößern.

Ein Problem der Raubtiereliten,

aber auch der einzelnen Familie.

In den Köpfen spukt es gleichartig.

21.01.2024

Froststarre

Jeden Tag
die eiskalt brennende Sonne,
schwimmend im weißen Himmel.
Mit gläsernem Frost überzogen
Wies' und Wald
erstarren zu tödlicher Ruhe.

22.01.2024

So down

Was ist es,
dass ich dunkle Träume habe,
die meinen Tag begleiten?

Was ist es,
dass ich Menschen begegne,
die ich umarmen sollte,
aber ich schließe die Augen
und schweige nur.

Was ist es,
dass ich mich fern der Welt fühle
und leer?

23.01.2024

O. T.

Was will ich noch
in meinem Alter?
Gezeichnet vom Verfall im Äußeren.
Und doch glimmt eine zarte Flamme,
die wegen deiner brennt,
wohl schon unter der Asche des Lebens.
Ich bete, sie möge noch kleine Funken sprühen
in dir
und dich zum Schlüsselwort,
dem Nichts-und-alles-Sagenden verführen.
So mächtig nur sein,
dass du mit mir weinst
und deine Schwingungen auch in mir klingen
und deine Hand die meine umklammert
und ich mich nicht halten kann, dich zu berühren
und meinen Kopf an deine Schulter zu legen.
Und du lässt das alles zu
und ich träume haltlos im Fühlen
und weiß nicht,
wo deine Grenzen sind,
und denke erschrocken an meine Grenzen,
die deinem Schutz dienen sollen.

Und ich weiß es
und möchte es nicht wissen
und meine Augen sehen blind in die Schwärze.

26.01.2024

O. T.

Wie lange werde ich
die anstürmende Woge ertragen?

Wie lange du?

Bis ans Ende?

Oder kürzer?

28.01.2024

O. T.

Bin ich
im Mare Crisium
oder Tranquillitatis?
Bist du Sirene
oder Stella?

31.01.2024

O. T.

Im Dämmern
des noch schwarzen Morgens,
Gedanken stehen sich durch den Halbtraum,
bohren, bohren, fragen immer wieder,
ob nicht doch schon ein Kahn,
beladen mit Gefühl,
aus der Hafenfeste ausgelaufen sei,
gemeinsam mit dem alten Gefühlsschiff
die Ankertaue gelöst habe.
Muss das große Schiff allein segeln,
ohne freundlichen Zuruf
oder gar eine zarte Berührung,
die Abgründe überbrückt,
und ausgesetzt dem Gekrächze
des Raben Nevermore!
Wird des Lebens Rest
einer der Einbildung
und der dunklen Melancholie nur sein?

03.02.2024

Abschied

Ich bin auf großer Fahrt,
auf größerer
als die wenigen Menschen,
die mich noch kennen
und am Rande der Bahn stehen
und verharren im Wust der Tage.
Zu welchem Ziel der rasende Lauf?
Ich rüste mich mit Stärke
für den unbekannten gewissen Ausgang.

04.02.2024

Pantheon

Ganz weit weg,
in den Dünsten der Vergangenheit,
ein Rundtempel,
irreführend dem Marcus Agrippa gewidmet.
Aber es war nicht der Schwiegersohn des
Augustus,
es war Apollodoros aus Damaskus,
der die Rotunde seinem Kaiser Hadrian erbaute,
ungeheuer kunstvoll
und allen Göttern geweiht.
Damals wie heute
hat jeder Mensch
einen Tempel in seinem limbischen Haus,
schillernd wie ein prächtiger Falter,
mit vielen Gemächern,
aus denen Arme nach draußen tasten,
auf der Suche nach Echo,
das Freude, Gewalt, Zuneigung
in vielerlei Zusammensetzung spiegelt.
Eine lebenslange Hoffnung,
die in Enttäuschung mündet.
Dieser Tempel ist
der Vergeblichkeit gewidmet
und der hybriden Illusion.

07.02.2024

Gesellschaften und andere hochintegrierte funktionelle Machtsysteme

Diese haben ihre GROSSEN ERZÄHLUNGEN
und MYTHEN (abgekürzt GEM).

Auch Österreich pflegte eine solche: die
Neutralität.

GEM trennen die Erdenbürger in Staaten, Religionen, staatsähnliche Gebilde.

GEM behaupten die Verschiedenheit der Menschen in ihren jeweiligen Organisationen.

GEM führen zu Gewalt und letztlich zum Krieg.
Sie sind eine ersehnte Unterbrechung
des geordneten Alltags.

GEM zerstören die planetarische Gleichheit
des Menschengeschlechtes.

10.02.2024